

Zeitschrift: Berner Schulblatt
Herausgeber: Bernischer Lehrerverein
Band: 96 (1963-1964)
Heft: 8

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 09.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Berner Schulblatt

L'ECOLE BERNOISE

KORRESPONDENZBLATT
DES BERNISCHEN LEHRERVEREINS
ERSCHEINT JEDEN SAMSTAG

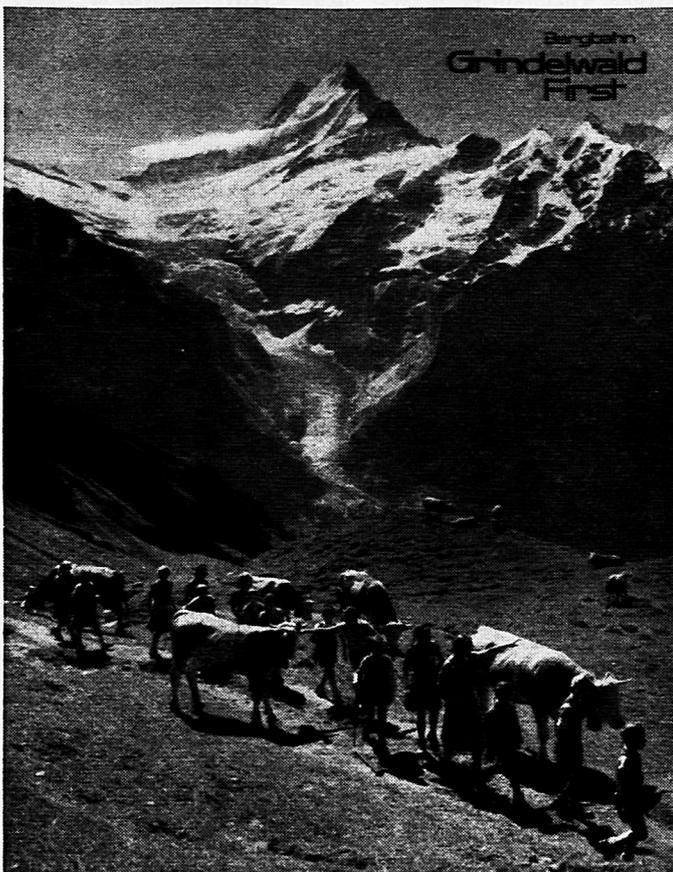


ORGANE DE LA SOCIETE
DES INSTITUTEURS BERNOIS
PARAIT CHAQUE SAMEDI

SEKRETARIAT DES BERNISCHEN LEHRERVEREINS: BERN, BRUNNGASSE 16

SECRETARIAT DE LA SOCIETE DES INSTITUTEURS BERNOIS: BERNE, BRUNNGASSE 16

TELEPHON 031 - 2 34 16 · POSTCHECK III 107 BERN



First (2200 m ü. M.) ist der Ausgangspunkt für Wanderungen aufs Faulhorn, nach der Schynigen Platte oder über die Grosse Scheidegg nach Rosenluis-Meiringen.

Auskunft über die Fahrpreise erteilt jeder Bahnschalter oder die Betriebsleitung in Grindelwald, Telefon 036 - 32284, wo auch Schulreiseprospekte erhältlich sind.

Winterthur
UNFALL

Vertragsgesellschaft
des Schweizerischen
Lehrervereins

Empfiehlt sich
für den Abschluss von Unfall- und Haftpflicht-
Versicherungen aller Art

Unverbindliche Beratung durch:

Subdirektion Bern

Dr. W. Cassani, Kasinoplatz 8, Telefon 90333



Rolladen, Storen
Lamellenstoren
Jalousieladen, Kipptore
Reparaturen

HERMANN KÄSTLI & SOHN
Storenfabrik Bern Telefon 031 - 65 55 96

INHALT - SOMMAIRE

Bernischer Mittellehrerverein	131	Schulreisen: ein Wunsch der Eisenbahnen	134	Fortbildungs- und Kurswesen	136
Société bernoise des maîtres aux écoles moyennes	131	Neuer Schulreisetarif	134	Verschiedenes	136
Zfride	132	BLS 1913-1963	135	Buchbesprechungen	136
Ein Schulbesuch in Basel	132	Ausstellungen	135	La main dans la main	137
Gegenwartsprobleme in der Schule	132	Aus dem Schweizerischen Lehrerverein	135	Un nouveau catalogue de la Centrale du film scolaire	138
Knochenfrakturen beim Skifahren	133	Schulfunksendungen	136	Divers	139

VEREINSANZEIGEN - CONVOCATIONS

Einsendungen für die Vereinsanzeigen der nächsten Nummer müssen spätestens bis **Dienstag, den 28. Mai, 12 Uhr** (schriftlich), in der Buchdruckerei Eicher & Co., Speichergasse 33, Bern, sein. Dieselbe Veranstaltung darf nur einmal angezeigt werden.

OFFIZIELLER TEIL - PARTIE OFFICIELLE

Sektion Bern-Land des BLV. Unsere Mitglieder werden höflich ersucht, folgende Beiträge an die Zentral- und Stellvertretungskasse für das Sommersemester 1963 kurzfristig bereitzuhalten: a) Zentralkasse: 1. ZK Fr. 16.50. 2. Schulblatt Fr. 10.50, 3. SLV Fr. 3.50, Total Fr. 30.50. b) Stellvertretungskasse: Primarlehrer Fr. 8.-, Primarlehrerinnen Fr. 36.-, Haushaltlehrerinnen Fr. 14.-, Gewerbelehrer Fr. 12.-. Infolge der Sektionsteilung fällt das Inkasso dieser Beträge bereits den Kassieren der neuen Untersektionen zu. Nähere Angaben über die Abrechnungstermine und neue Postchecknummern folgen so bald als möglich. Wir danken bestens für Ihr Verständnis!

Sektion Seftigen des BLV. Hauptversammlung: Freitag, 31. Mai. Tagesprogramm: 08.30 Besichtigung der Lehrlingswerkstatt der Firma Hasler AG, Werk Bodenweid, Freiburgstrasse 251, Bümpliz, mit Referat über: «Anforderungen an die Schulentlassenen für das Bestehen einer Lehre in der Metallindustrie». 12.00 Gemeinsames Mittagessen im Gasthof Sternen, Guggisberg. 14.00 Geschäftlicher Teil. 1. Protokoll. 2. Jahresbericht. 3. Jahresrechnung und Revisorenbericht. 4. Mutationen. 5. Wahl a) eines Vorstandsmitgliedes, b) eines Delegierten. 6. Ehrungen. 7. Obligatorisches Thema. 8. Verschiedenes.

NICHTOFFIZIELLER TEIL - PARTIE NON OFFICIELLE

Berner Schulwarte. Über Pfingsten bleiben Ausleihe und Lesesaal von Samstag mittag, 1. Juni, bis und mit Montag, 3. Juni geschlossen.

Evangelischer Schulverein des Kantons Bern. Voranzeige: Die Jahresversammlung im Zeichen des hundertjährigen Bestehens des Evang. Schulvereins findet statt, Samstag, 15. Juni, 10.00, im Schloss Hünigen. Wir bitten unsere Mitglieder und Freunde, diesen Tag für den Schulverein freizuhalten. Einladung und Programm werden persönlich zugestellt.

Kantonal-bernischer Lehrerinnenverein. Hauptversammlung: Mittwoch 29. Mai, 13.45, im Sekundarschulhaus Konolfingen. Nach dem geschäftlichen Teil: Referat von Fr. Lily Merminod, Lausanne: «Die beschreibende Musik» (Arbeit mit Schülern des 3. und 4. Schuljahres). Neue Mitglieder und Gäste herzlich willkommen.

Lehrergesangverein Bern-Stadt. Probe: Montag, 27. Mai, 20.00-21.00 Sopran und Alt in der Aula des Gymnasiums, Tenor und Bass im Singsaal des Kirchenfeldschulhauses; 21.00-22.00 Gesamtchor in der Aula des Gymnasiums. Wir proben Sutermeisters «Missa da Requiem» und kirchliche Werke von Mozart.

Lehrergesangverein Burgdorf. Probe: Donnerstag, 30. Mai, punkt 17.15, im neuen Probenlokal des Kirchgemeindehauses, Lyssachstrasse 2. «Schöpfung» von Haydn.

Lehrergesangverein Oberaargau. Probe: Dienstag, 28. Mai, punkt 17.30, Übungssaal Theater Langenthal.

Lehrergesangverein Thun. Hauptprobe 28. Mai, 20.00, Stadtkirche. Abendmusik 29. Mai, 20.15, Stadtkirche. 30. Mai keine Probe.

Lehrerturnverein Bern. Turnhalle Altenberg, 31. Mai, JB. 17.00 Kleinfeldhandball, Faustball, Leichtathletik; 17.30 Aufbau Schleuderball rhythmisch; 18.00 Volleyball und andere Spiele.

Lehrerturnverein Burgdorf. Schlossmatt-Turnhalle Burgdorf, Montag, 27. Mai, 17.15-19.00: Lektion Langbank 1./2. Stufe; Kleinfeldfussball, Volleyball.

Vereinigung der ehemaligen Schülerinnen des Staatsseminars Thun-Hindelbank. Hauptversammlung: Samstag, 29. Juni, anlässlich der Jubiläumsfeier «125 Jahre Seminar Thun-Hindelbank». Einladungen und Programme werden anfangs Juni verschickt.

Freie Pädagogische Vereinigung. In Thun findet vom 27.-31. Mai ein Eurythmie-Kurs statt. Leitung J. de Jaeger, Dornach. Kursort: Singsaal der Eiger-Turnhalle. Tägliche Übungszeit 16.30-18.00.

FORTBILDUNGSKURSE

Pro Memoria

In Nr.	sind folgende Kurse ausgeschrieben	Veranstalter Anmeldeadresse	Zeit	Anmelde- frist
47 23. II.	Lehrerkurs für Himmelskunde	Sternwarte CALINA, Carona b. Lugano	7.-12. und 14.-19. VIII.	—
	Kurs für Astrophotographie Wochenendkolloquien (Prof. M. Schürer, Bern)	id. id.	29. VII.-3. VIII. 15./16. VI. und 28./29. IX.	—
4/5 4. V.	Lehrerkurs über cerebrale Lähmungen (siehe auch Amtl. Schulblatt Nr. 6, 30. IV. 63)	Stiftung für das cerebral gelähmte Kind und BLV. Schulheim Rossfeld, Bern, Reichenbachstrasse	8.-12. VII.	31. V.
»	Turnkurse 1963 (siehe auch Amtl. Schulblatt Nr. 6, 30. IV. 63)	Schweiz. Turnlehrerverein Max Reinmann, Turnlehrer, Hofwil b. Münchenbuchsee BE	15.-20. VII. (27. VII.) und 29. VII.-3. VIII.	6. VI.

Berner Schulblatt

L'ECOLE BERNOISE

Redaktor: Paul Fink, Fellenbergstrasse 6, Münchenbuchsee, Postfach. Telefon 031 - 67 96 25. Alle den Textteil betr. Einsendungen und Bücher an die Redaktion. Bestellungen und Adressänderungen an das Sekretariat des BLV, Brunnigasse 16, Bern. **Redaktor der «Schulpraxis»:** H.-R. Egli, Lehrer, Muri bei Bern, Gartenstrasse 6, Telefon 031 - 52 16 14. — **Abonnementspreis per Jahr:** Für Nichtmitglieder Fr. 22.—, halbjährlich Fr. 11.—. **Insertionspreis:** Inserate: 17 Rp. je mm, Reklamen: 60 Rp. je mm. — **Annoncen-Regie:** Orell Füssli-Annoncen, Zeughausgasse 14, Bern. Tel. 031 - 2 21 91, und übrige Filialen

Rédaction pour la partie française: Dr René Baumgartner, professeur à l'Ecole normale, chemin des Adelles 22, Delémont. Téléphone 066 - 2 17 85. Prière d'envoyer ce qui concerne la partie rédactionnelle (y compris les livres) au rédacteur. Pour les changements d'adresses et les commandes, écrire au Secrétariat de la SIB, Brunnigasse 16, Berne. — **Prix de l'abonnement par an:** pour les non-sociétaires 22 francs, six mois 11 francs. **Annonces:** 17 ct. le millimètre, réclames 60 ct. le millimètre. **Régie des annonces:** Orell Füssli-Annonces, Zeughausgasse 14, Berne, téléphone 031 - 2 21 91, ainsi que les autres succursales

Bernischer Mittellehrerverein

Abgeordneten- und Hauptversammlung

Samstag, den 15. Juni 1963, im Kursaal in Bern

09.00 Beginn der Abgeordnetenversammlung

Traktanden:

1. Protokoll der Abgeordnetenversammlung vom 9. Mai 1962 (siehe Berner Schulblatt Nr. 18 vom 28. Juli 1962)
2. Jahresbericht
3. Ablage der Jahresrechnung
4. Voranschlag und Jahresbeitrag für das Geschäftsjahr 1963/64
5. Tätigkeitsprogramm für das Geschäftsjahr 1963/64
6. Vorbereitung der Revision der Art. 2 und 4 der Statuten des BMV betr. Aufnahme provisorisch gewählter Lehrkräfte
7. Verschiedenes

10.45 Eröffnung der Hauptversammlung

11.00 Vortrag von Herrn Minister Dr. A. R. Lindt (früherer UNO-Hochkommissar für das Flüchtlingswesen): Die technische Zusammenarbeit der Schweiz mit den Entwicklungsländern. Aussprache.

13.00 Gemeinsames Mittagessen im Kursaal (An die Kosten von Fr. 10.— einschliesslich Bedienung, ohne Getränke, leistet die Vereinskasse einen Beitrag von Fr. 5.—.)

Kurzbericht des Präsidenten und Aussprache über die Tätigkeit des BMV im laufenden Jahre. Wir laden alle unsere Kolleginnen und Kollegen herzlich ein, an der Hauptversammlung teilzunehmen.

Die Herren Vorsteher bitten wir freundlich, die Zahl der am Mittagessen teilnehmenden Lehrkräfte ihrer Schule bis Dienstag, den 11. Juni, Herrn Max Graber, Sekundarlehrer, Aarberg, zu melden.

Oberburg / Grosshöchstetten, den 15. Mai 1963

Für den Kantonalvorstand

Ernst Kramer, Präsident

Peter Michel, Sekretär

Société bernoise

des maîtres aux écoles moyennes

Assemblée des délégués et Assemblée générale

Samedi, le 15 juin 1963, au Kursaal à Berne

09.00 Ouverture de l'Assemblée des délégués

Ordre du jour:

1. Procès-verbal de l'Assemblée des délégués tenue le 9 mai 1962 (voir N° 19/20 de l'«Ecole bernoise» en date du 18 août 1962)
2. Rapport annuel
3. Comptes annuels
4. Budget et cotisation pour l'exercice 1963/64
5. Programme d'activité pour 1963/64
6. Projet de revision des art. 2 et 4 des statuts SBMEM, concernant l'admission d'enseignants nommés provisoirement
7. Divers

10.45 Ouverture de l'Assemblée générale

11.00 Conférence de M. le ministre A. R. Lindt (ancien haut-commissaire de l'ONU pour les réfugiés) sur le sujet: «La coopération technique suisse avec les pays en voie de développement». Discussion.

13.00 Dîner en commun au Kursaal

(La caisse de la société prend Fr. 5.— à sa charge sur les Fr. 10.— que coûte le dîner, pourboire compris, mais sans boissons.)

Bref rapport du président et discussion sur l'activité de la SBMEM dans l'année en cours.

Nous invitons tous les collègues, très cordialement, à assister à l'Assemblée générale.

Nous prions MM. les directeurs de bien vouloir indiquer à M. Max Graber, maître secondaire, Aarberg, jusqu'au mardi 11 juin, le nombre de participants au dîner.

Oberburg / Grosshöchstetten, le 15 mai 1963

Pour le Comité cantonal:

Ernst Kramer, président

Peter Michel, secrétaire

Zfride

Maria Lauber

*Chlinder, säge's, würd jitz d'Ärde,
ud der Maane chunnt nus by.
Das wer uehi fahre wärde,
würd's ächt iinischt chöne si?*

*Sigi's! Bi mim luubem Bächi
sövel grüe u hilb isch' hüt.
Han ig ds Gitzi u mis Sächi,
fragen ig nach andrem nüt.*

Maane = Mond Sächi = kleines Bauerngewerbe by = nahe

Ein Schulbesuch in Basel

Gerne benutzte ich die Gelegenheit, während eines kurzen Aufenthaltes in Basel, eine der sechs dortigen «Einführungsklassen» zu besuchen.

Statt die schulunreifen Kinder zurückzustellen, sie der Gasse zu überlassen, sie nochmals in den Kindergarten zu schicken, dem sie oft doch irgendwie entwachsen sind, statt sie gleich in die Hilfsschule zu überweisen, wo sie (bei uns in Bern jedenfalls) neben 3-4 «höheren» Fähigkeitsgruppen eine eigene bilden und trotz bestem Helferwillen und Hingabe der Lehrkraft unweigerlich zu kurz kommen – statt aller dieser, nicht in allen Fällen besten, Massnahmen, ist die Stadt Basel dazu übergegangen, für diese Kinder eigene Klassen, eben die «Einführungsklassen» zu eröffnen.

Die Kinder werden durch den Schularzt eingewiesen. Pro Klasse sind 14-18 Kinder vorgesehen, die teilweise gleichzeitig, teilweise abwechselnd (7-9 Kinder) unterrichtet werden. Normalerweise bleibt das Kind zwei Jahre lang in der Klasse und tritt nachher entweder in das zweite Primarschuljahr oder in das dritte Hilfsschuljahr über. (Basel weist prozentual mehr Kinder in die Hilfsklassen als Bern, so dass die Klassen nach Alter und Stufen viel günstiger differenziert werden können.)

Es gibt aber auch Fälle, die schon nach einem Jahr so weit abgeklärt sind, dass eine definitive Entscheidung möglich ist.

Die Ursachen der Schulunreife sind ja mannigfaltig. In der besuchten Klasse, in der eben 7 Kinder arbeiteten, sass neben einem eindeutig schwachbegabten Kind, ein infantiles, wohl nur überbehütetes Mädchen. Einem intelligent und schlaue dreinschauenden Büblein sah man von weitem die Verwahrlosung an. Der Lehrer fragte ihn, ob er zu Morgen gegessen ... er hatte sich sein Morgenessen selber genommen, denn Vater und Mutter schliefen noch. (Es scheint unfassbar, dass eine Mutter ihr Kind ohne Gruss gehen lassen kann.) Ein Zappelphilipp und ein apathischer, wahrscheinlich auch schwachbegabter Knabe fielen auf.

Jedes Kind beschäftigte sich nach seinen Fähigkeiten: Bilderlotto, abschreiben, rechnen. Ein Knabe verschwand ins Nebenzimmer, um dort ungestört laut zu lesen.

Der Lehrer, am heilpädagogischen Seminar ausgebildet, nahm Kind um Kind zu sich zum Lesen. Später wurde gemeinsam gearbeitet: rhythmisch geordnete Aufmerksamkeitsspiele, wobei Warten, Verträglichkeit,

Rücksichtnahme, Sorgfalt, Lautlosigkeit ganz unaufdringlich mitgeübt wurden. Das sind die Eigenschaften, welche nicht nur die Einfügung in eine grössere Klassengemeinschaft vorbereiten, sondern im Kind alles wecken, was das tägliche Leben erleichtert, ihm Gewohnheiten einprägen, auf denen erst die eigentliche Charakterbildung aufzubauen versucht werden kann.

Die Kinder haben nur 20 Stunden Unterricht in der Woche, so dass sie sich in diesen zwei Jahren in ausgiebiger Freizeit körperlich nachentwickeln können und später den Anforderungen eines normalen Schullebens besser gewachsen sind.

Die «Einführungsklassen» scheinen auch den Eltern zuzusagen, denn während z. B. das grosse Vorortsdorf Binningen erst seit einem Jahr eine Hilfsklasse hat, ist von «Stimmen aus dem Publikum» schon das Begehren nach Schaffung einer Einführungsklasse laut geworden.

Natürlich steht und fällt der Wert solcher Einführungsklassen mit der Anpassungsfähigkeit, dem Hingabewillen und Arbeitseinsatz der Lehrkraft. Das gilt im allgemeinen von jeder Klasse, aber in jedem Spezialunterricht in erhöhtem Mass. Es ist selbstverständlich, dass in einer Einführungsklasse der Lehrkraft volle Freiheit im Lehrplan, abteilungsweisen Unterricht usw. gewährt wird.

Bei der entscheidenden Bedeutung des ersten Schuljahres für die Einstellung von Kind und Eltern der Schule gegenüber sind die Basler zu ihren Einführungsklassen zu beglückwünschen. Gtz.

Gegenwartsprobleme in der Schule

Begegnung mit dem Hunger

Es ist schwer, in der Schweiz dem Hunger, dem richtigen Hunger zu begegnen. In Zügen und Bahnhöfen streift unser Blick bisweilen südländische Arbeiter, die zu uns reisen, um hier Arbeit und ein sicheres Auskommen zu finden. Die Kleider, die sie tragen, die verbeulten Kartonschachteln und die schweren, notdürftig von Schnüren zusammengehaltenen Koffer, die sie mitschleppen, die Gesichter ihrer abgemüdeten Frauen und Kinder, die die Glücklicheren von ihnen begleiten dürfen, lassen uns ahnen, was diese Menschen veranlasste, ihrem schönen Lande den Rücken zu kehren: Armut, Hunger!

Doch diese Bilder, die unser zerstreutes Auge automatisch aufnimmt, sind noch kein Anschauungsmaterial, mit dem in der Schule illustriert werden könnte, was Hunger ist. Wie soll der Lehrer das Leiden der vielen Millionen Hungernden und Darbenden in den Entwicklungsländern dem Verständnis der Jugendlichen nahebringen? Mit «schweizerischem» Material, wenigstens aus der Gegenwart, kann er keine Stunde über den Hunger aufbauen. Die Schweiz und die Verhältnisse in unserem Lande werden höchstens in der Kontrastwirkung instruktiv, wenn sie zum Vergleich herangezogen werden.

Für
formschöne Brillen
zu

FRAU **SPEK** OPTIK
Zeughausgasse 5, Bern

Der reichlichen und qualitativ gut ausgewogenen Nahrung des Schweizers, dem hohen Volkseinkommen, dem gut ausgebauten Gesundheitsdienst, der hohen Lebenserwartung, der niedrigen Kindersterblichkeit in unserem Lande entsprechen in den Entwicklungsländern Verhältnisse und Zustände, die sich mit den Worten Hunger, Unterernährung, Unterbeschäftigung, Armut, Krankheit, früher Tod umreissen lassen. Das alles kann der Lehrer anhand des Unterrichtsmaterials, das ihm die Schweizer Auslandhilfe zur Verfügung gestellt hat, mit Zahlen belegen. So trifft es – um uns auf ein Beispiel zu beschränken – in der Schweiz je 1 Arzt auf 976, in Aethiopien auf 109 589 Einwohner!

Und auch in bezug auf die beängstigende Zunahme der Erdbevölkerung und die verschiedenen Massnahmen, die zu ergreifen sind, um im Jahre 2000 eine von 3 Milliarden – jetziger Stand – auf 6 Milliarden Menschen angewachsene Weltbevölkerung ernähren zu können (durch Erweiterung der landwirtschaftlichen Anbaufläche, Ausschöpfung der in den Weltmeeren enthaltenen Nahrungsreserven usw.) stehen dem Lehrer Zahlen und Angaben zur Verfügung, die ein grelles Licht auf die grosse soziale Not unserer Zeit werfen.

Abstrakte Zahlen und statistische Erhebungen beweisen und überzeugen, sie erschüttern nicht. Aufwühlend und beschämend tritt uns der Hunger in gewissen Bildern aus den Notstandgebieten Asiens, Lateinamerikas und Afrikas entgegen. Wir sehen Flüchtlinge, die auf engstem Raum zusammengepfercht schon seit Jahren in elenden Hütten, in schmutzigen Baracken oder in zerlumpten Zelten leben. Obdachlose, die in den grossen indischen Städten zu Tausenden auf den Strassen leben und auf dem nackten Boden schlafen, auf dem Trottoir, in einem Gässchen oder unter einem Torbogen. Bauern im Nordosten Brasiliens, die zufolge der mörderischen Dürre Hütte und Boden verlassen und zu Fuss oder auf Lastwagen verfrachtet, Hunderte von Kilometern weit wegziehen, um sich für einen Hungerlohn auf den Plantagen der «Zuckerbarone» zu verdingen. Aussätzige, denen die Krankheit Zehen, Finger und einen Teil des Gesichtes weggefressen hat. Und Hungerkinder, fast bis zum Skelett abgemagert oder mit einem krankhaft aufgedunsenen Bauch. Kinder mit grossen fragenden Augen, Kinder, die das Lachen verlernt haben...

Es sind Bilder des Elends, der Armut, des Schmerzes, der Hoffnungslosigkeit, der Verzweiflung. Bilder, vor denen man die Augen schliessen und aufschreien möchte: «Es ist nicht wahr. Es kann nicht wahr sein, dass in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts durch menschliches Verschulden, durch Egoismus, Gleichgültigkeit und Gedankenlosigkeit ein Teil der Menschheit so viel Leid erfahren muss.»

Es ist tröstlich, diesen Bildern andere gegenüberstellen zu können. Da sehen wir Inder beim Brunnenbau oder beim Bewässern der Felder, afrikanische Bauern mit einem Eisenpflug oder einem Traktor, brasilianische Siedler, die auf einer landwirtschaftlichen Genossenschaft von Agronomen beraten werden. Wir sehen geheilte Lepröse, die auf dem Feld oder in einer Werkstatt arbeiten, Spitäler, in denen einheimisches Pflegepersonal ausgebildet wird, Schulen, in denen unter primitiven

Bedingungen, aber mit grossem Eifer Kinder von Alphabeten lesen und schreiben lernen.

Es sind Bilder vom Aufbau, von der sichtbaren Entwicklung und Gesundung jener Gebiete, in denen sich unsere geistige oder technische Hilfeleistung mit dem zielstrebigem Willen der Einheimischen fruchtbringend verbunden hat. Bilder, die uns ein Ansporn sind, das Begonnene fortzusetzen und auf andere Gebiete auszuweiten.

Auch Bilder dieser Art zeigt der Lehrer seinen Schülern. So rundet sich die «Hungerlektion» zu einem Ganzen ab, zu einer Freske, deren Grundton wohl dunkel gehalten ist, in der aber – Verheissung einer besseren Zukunft? – aus dem vielen Schwarz und Grau doch einige helle Farbakzente herausleuchten.

Die Schweizerschulen sollen – wie in der Tagespresse jüngst zu lesen war – «unterentwickelt» sein? Unser Reservoir an Bildungsmöglichkeiten werde nicht ausgeschöpft? In den Monaten Februar und März dieses Jahres sind allein von Lehrern aus der deutschen Schweiz über 25 000 Unterrichtsblätter zum Thema Hunger angefordert worden! Ein Inspektor meinte anlässlich eines Schulbesuches bei einem Lehrer, der in seiner Klasse gerade das Hungerproblem behandelte: «Man sollte auf diesem Gebiete noch mehr machen.»

Das zeugt von einer Einstellung, die der Schule Ehre macht. B. O.

Zeitbild

Knochenfrakturen beim Skifahren

Nach einem Bericht im «Bund» hielt der Chefarzt der Chirurgischen Abteilung des Bezirksspitals Interlaken, Dr. med. W. Bandi, an der Abgeordnetenversammlung in Unterseen im Anschluss an die Behandlung der Jahresgeschäfte ein Referat über «Unfallchirurgie und Blutspendedienst»; er kam dabei auch auf die Unfälle beim Skifahren zu sprechen. Wir lesen darüber im «Bund»:

In unmissverständlicher Art wurden hier von berufener Seite einmal nicht die Verkehrsunfälle, sondern vor allem die schlimmen Folgen der sich immer mehr ausbreitenden Missbräuche und Auswüchse im Wintersport unter die Lupe genommen; im Berichtsjahr wurden 251 Verunfallte mit Knochenfrakturen ins Spital Interlaken eingeliefert, wovon 202 operiert werden mussten. Die Häufigkeit von Splitter- und Querfrakturen über dem oberen Schuhrand ist zum Teil auf die heutige Skitechnik zurückzuführen, während

die Vielzahl der Beinbrüche im allgemeinen der Motorisierung des Aufstieges zur unmittelbar darauffolgenden Abfahrt zugeschrieben wird.

KOHLN - KOKS - HEIZÖLE

J. HIRTER & CO.
AG.

BERN - SCHAUPLATZGASSE 35
Telephon 031 - 2 01 23

Die Erfahrung lehrt, dass erkaltete Glieder und untrainierte Muskeln geradezu ideale Voraussetzungen bilden zu einem Unfall, dass ein kurzer Aufstieg zu Fuss vor der Abfahrt für den Skifahrer von grösstem Vorteil wäre, und dass dadurch die Anfälligkeit für eine Fraktur bei einem Sturz auf ein Minimum beschränkt werden könnte. *hgm.*

Wir nehmen uns heraus, anschliessend an diese ärztliche Belehrung darauf hinzuweisen, dass die Lehrerschaft in ihren eigenen Skikursen und in den von ihr organisierten und geleiteten Schulsporttagen und Skilagern das «Aufsteigen zu Fuss vor der Abfahrt» und das Skiwandern eifrig pflegt; sie wird hierfür nicht durchwegs gelobt, von einem Teil der skifahrenden Jugend nicht, besonders aber nicht von vielen Eltern. «Das könntet ihr doch einfacher und bequemer und vor allem weniger anstrengend haben!» Die Lehrerschaft wird sich aber nicht irre machen lassen und ist für die bekräftigende Aussage aus berufenem Mund sehr dankbar. *Sic*

Schulreisen: ein Wunsch der Eisenbahnen

Vorwort der Redaktion: Mit der heutigen Nummer beginnen wir mit der Fortsetzung unserer seit Jahren üblichen sommerlichen Beiträge zum

Reisen und Wandern

indem wir zum Auftakt dazu unsern Partnern auf der Transportseite, den SBB und den BLS, das Wort geben. Wir bitten alle Kolleginnen und Kollegen, die geäusserten Wünsche zu beherzigen; sie leisten damit nicht nur den beiden Verwaltungen und allen ihren Mitarbeitern auf den Bahnhöfen und Stationen und unterwegs auf kurzen und langen Strecken, sondern vor allem auch sich selbst und ihrer Reise – und Wandersehar die besten Dienste. In zwangloser Folge, vor allem bestimmt durch den zur Verfügung stehenden Raum, werden sich dann anschliessen:

Wandervorschläge «Abseits der Heerstrasse»,
eine juristische Belehrung über die Haftpflicht der Reise-,
Wander- und Lagerleiter,

Arbeitsblätter zu den Themen: «Verletzungen-Knochenbrüche» und «Über Schlangen»,

eine ärztliche Belehrung über allgemeine und spezielle
hygienische und samariterische Aufgaben der Wander- und
Lagerleiter.

Damit der Kantonsarzt sich nicht etwa in die Brust wirft in der stolzen Auffassung, einzelne dieser Arbeiten seien ein schillernder Erfolg seiner Hygieneunterrichts-Kritik, sei veratet, dass die Pläne zu diesen Beiträgen schon vor Monaten entstanden und mit einzelnen Verfassern beraten wurden. Wir danken diesen recht herzlich, dass sie so willig zur Mitarbeit sich bereit erklärten. Es sind Herr Dr. iur. W. Blumenstein, der Rechtsberater des BLV, Fräulein Dr. med. A. Schönholzer, Stadtschulärztin, Bern, und die beiden Kollegen Fritz Schuler, Seminarlehrer in Bern, und Alfred Hänssler, Lehrer in Einigen.

*

Lehrer und Schüler denken schon bald wieder an die Schulreise, die Schüler mit Sehnsucht, die Lehrer oft nur mit gedämpfter Freude. Bei den Eisenbahnen sind die fröhlichen Kinderscharen immer gern gesehene Gäste, was ja auch durch die bescheidenen Fahrtaxen zum Ausdruck kommt.

Den Eisenbahnen bringen die Schulreisen ein ordentliches Mass an Organisationsarbeit. Zum schwierigen Problem werden sie namentlich dann, wenn sich zum Beispiel nach einer langen Schlechtwetterperiode nicht

weniger als 50 000 Buben und Mädchen mit ihren Lehrern am gleichen Tag auf die Reise begeben. Diese erstaunliche Zahl wird bisweilen erreicht. Dann entsteht in den grossen Bahnhöfen ein Gewimmel wie bei Ameisen in ihrem gestörten Bau: der ruhigste Lehrer könnte seine Nerven verlieren.

Die Eisenbahn möchte die Schüler, die später einmal ihre Kunden werden, ebensogut und zuvorkommend wie die übrigen Reisenden befördern. Sie kann den Ansturm zwar mit erprobten organisatorischen Massnahmen bewältigen, aber sie braucht für die Vorbereitungen etwas Zeit. Viele hundert Anmeldungen müssen gesichtet und klassiert werden; für jeden Zug ist die Zahl der notwendigen Verstärkungswagen zu berechnen und festzusetzen; Entlastungszüge werden nötig, für die es Lokomotiven und Wagen am rechten Ort braucht; Personal muss vielleicht noch zu Hause aufgeboten werden. Kurzum, bis an einem solchen Schulreisetag für jede Klasse die bestellten Plätze reserviert sind, ist ein reiches Mass an gewissenhafter Kleinarbeit erforderlich. Darum gelangen die Eisenbahnen mit einem Wunsche an die Lehrerschaft.

Sind Sie im Begriff, Ihr Schulreiseprogramm fertigzustellen – unser Personal am Billettschalter oder im Auskunftsbüro ist Ihnen dabei gerne behilflich –, so melden Sie bitte einige Tage vor dem voraussichtlichen Reisedatum die Fahrt mit dem «Bestellschein für ein Kollektivbillet» (die annähernde Teilnehmerzahl genügt) bei der Ausgangsstation an. Entschliessen Sie sich dann bei gutem Wetter zur Reise, so können Sie sich darauf beschränken, der Bestellstation am Vortag bis um 14.00 Uhr telephonisch Bescheid zu erteilen. Bei späterer Anmeldung kann die Eisenbahn in Anbetracht der geschilderten organisatorischen Erfordernisse für die Platzreservierung am folgenden Morgen nicht mehr unbedingt garantieren.

Wir danken Ihnen für Ihr Verständnis und wünschen Ihnen gute Reise!

Schweiz. Bahn- und Schiffahrtsunternehmen

Neuer Schulreisetarif

In aller Stille und Bescheidenheit ist seit der letzten Reisesaison auch der Schulfahrtentarif um 8% erhöht worden. Die Ansätze betragen damit 32,4% der gewöhnlichen Billette. Heraufgesetzt worden ist auch die Mindestteilnehmerzahl für Kollektivbillette: 9 Schüler und ein Lehrer statt bisher 7+1.

Es ist somit für 1963 mit folgenden Ansätzen zu rechnen:

Tarif- km	Ansatz pro km		Fahrpreis pro Schüler 1. Stufe	
	einfach	retour	einfach	retour
10	3,64	5,46	-.40	-.60
50	»	»	1.80	2.80
100	»	»	3.70	5.50
150	»	»	5.50	8.20
200	+2,18	+3,28	6.60	9.90
250	+1,46	+2,18	7.30	10.90
300	»	»	8.—	12.—

Wer nachrechnen will, muss beachten, dass die Billettpreise allgemein nicht mehr von km zu km abgestuft

werden, sondern bis zu 30 km nur von 2 zu 2 km, bis 60 km von 3 zu 3 km, bis 100 km von 4 zu 4 km, bis 150 km von 5 zu 5 km, bis 300 km von 10 zu 10 km und über 300 km nur noch von 20 zu 20 km. Es ist darum oft möglich, noch eine Station über das Ziel hinaus ohne Mehrpreis in das Billett einzubeziehen.

Interessantes Übungsmaterial ergibt der Billettpreis für Prozentrechner. Es kosten:

einfache Billette 100%, Retourbillette 150%;
die ersten 150 km 100%, vom 151. bis 200. km 60%,
die km über dem 200. noch 40%.

Privatbahnen verwenden meistens das gleiche Tarifsystem wie die SBB, dafür sind ihre Tarifkilometer etwas kürzer als 1000 m.

hw.
in der «Schweiz. Lehrerzeitung»

BLS 1913 — 1963

Ermässigung für Schulreisen 20%

Im Zeichen des Jubiläums «50 Jahre Bern-Lötschberg-Simplon-Bahn» wird der Schweizer Jugend eine besondere Ermässigung für Schulreisen gewährt. Alle schweizerischen Schulen und Gruppen Jugendlicher, die Anrecht auf die Schulfahrtstaxen haben, erhalten im Jubiläumsjahr der Lötschbergbahn eine zusätzliche Ermässigung von 20% auf den tarifgemässen Schulfahrtstaxen (ausgenommen sind die Automobillinien der PTT sowie einige konzessionierte Automobillinien und Privatbahnen), wenn die Reisen in 2. Klasse ausgeführt werden und wenigstens in einer Richtung durch den Lötschberg-tunnel führen. Die Vergünstigung wird nur für Reisen vom Montag bis Donnerstag während der Monate Mai, Juni, September und Oktober gewährt. Die Kollektivbillette sind 10 Tage gültig. Der obligatorische Begleiter reist gratis, wenn der Fahrpreis für mindestens 15 Schüler oder Jugendliche bezahlt wird. Reisevorschläge und Fahrpreisauskünfte erhalten Sie am Bahnschalter Ihrer Station.

AUSSTELLUNGEN

Berner Schulwarte

Ausstellung: Unser Wald

Der Naturschutzverband des Kantons Bern und die Berner Schulwarte beehren sich, Sie zum Besuch der Ausstellung freundlich einzuladen.

Eröffnung:

Freitag, den 31. Mai 1963, 17 Uhr in der Schulwarte
Begrüssung durch W. Sinzig, Leiter der Schulwarte

Ansprachen der Herren

Regierungsrat D. Buri, kantonaler Forstdirektor

Regierungsrat Dr. V. Moine, kantonaler Erziehungsdirektor

Dr. W. Küenzi, Vizepräsident des Naturschutzverbandes des Kantons Bern

Aufbau der Ausstellung: I. Stock, Saal 1:

Der Wald als Schöpfung

Urgeschichte des mitteleuropäischen Waldes

Die Urlandschaft Wald und der Einbruch des Menschen

Heutige Waldformen des Kantons Bern und ihre Verbreitung

Der Einfluss von Boden, Niederschlägen und Licht auf die Waldbildung

Der Wald als grosse Lebensgemeinschaft

Der Wald im Lebenskampf

I. Stock, Saal 2:

Pflege und Nutzung des Waldes

Das Waldbild in der Forstpflge

Nachwuchspflege und Bestandeserziehung

Erschliessung und Waldwege

Schutzwirkung des Waldes

Erträge des Waldes

Der Holzschlag und seine Geräte

Forstgesetzgebung

Unsere Hölzer und ihre Verwendung

II. Stock, kleiner Saal:

Der Wald als Erholungsraum am Beispiel Berns

Die Stadtwälder im Wachstum der Stadt

Wohlfahrtswirkungen des Waldes

Lärm- und Staubschutz

Grundwasserschutz

Waldesruhe und Erholung

Schöpfungserlebnis an Pflanze und Tier

Pflichten des Waldgängers

Parterre, Fellenbergsaal:

Der Wald im Unterricht

Ausschnitte aus Arbeiten aller Stufen

Themen: Licht und Schatten

Aus dem Amez-Droz-Reservat

Insekten, Pflanzengemeinschaft und Standort,

Hochmoor, Schädlinge, Pilze usw.

Literatur

Zur Beachtung:

Wie aus dem Ausstellungsplan ersichtlich ist, wird der Rundgang mit Vorteil im ersten Stock begonnen und im Parterre beendet.

AUS DEM SCHWEIZERISCHEN LEHRERVEREIN

Stiftung der Kur- und Wanderstationen

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

wir erinnern Sie für die Vorbereitung von Schulreisen an den *Reiseführer Schweiz, 13. Auflage, 316 Seiten, zu Fr. 3.20*, der alle Adressen empfehlenswerter und für die Verpflegung und Unterkunft von Schülern geeigneter Gaststätten der Schweiz enthält und wegen der regionalen Ordnung der Ortschaften sehr übersichtlich ist.

Für Ihre Ferienreisen ins Ausland empfehlen wir Ihnen das *Verzeichnis persönlich empfohlener Hotels und Zeltplätze (Reiseführer Ausland), 13. Auflage, mit dem Nachtrag 71 Seiten, zu Fr. 2.50*, das eine stattliche Sammlung von Unterkunftsmöglichkeiten und Verpflegungsstätten in allen westeuropäischen Ländern darstellt.

Bestellungen sind zu richten an *Louis Kessely*

Geschäftsstelle Heerbrugg

Telephon 071 - 7 23 44

Melchsee

1920 m

Das seenreiche Hochland an der Jochpass-Route

Im Herzen der Zentralschweiz bleibt stets lohnendes Ziel für Schülerwanderungen mit seinen historischen, botanischen (Alpenblumen-Reservat) und geologischen Sehenswürdigkeiten (verlangen Sie bitte die Gratis-Wanderbrochure). Erstklassige Verpflegung und Unterkunft zu mässigen Preisen, im neuerbauten **Touristenhaus**. Alle Kabinen mit fliessendem Kalt- und Warmwasser. Ideal für Schulen, Gesellschaften und Ferienlager im Sommer und Winter.

HOTEL REINHARD am See

Familie Reinhard-Burri
Telephon (041) 85 51 55

Prospekte verlangen!

SCHULFUNKSENDUNGEN

Erstes Datum: Jeweils Morgensendung 10.20–10.50 Uhr
Zweites Datum: Wiederholung am Nachmittag 14.30–15.00 Uhr

- 29. Mai/7. Juni.** *Rudolf Koller: «Die Gotthardpost».* In einer der beliebten Bildbetrachtungssendungen spricht Dr. Marcel Fischer über das lebensnahe Kunstwerk mit den prächtigen Tieren. Die farbigen Reproduktionen können zum Stückpreis von 30 Rp. – bei Bezug von mindestens 10 Exemplaren – durch Voreinzahlung auf folgendes Postcheckkonto bezogen werden: V 12 635, Schweiz. Schulfunk, Bilder und Schriften, Basel. Vom 6. Schuljahr an.
- 30. Mai/5. Juni.** *«Heimweh».* Dr. Franz Kienberger, Bern, erläutert und Arthur Loosli, Bern, singt das Lied «Heimweh» von Franz Schubert. Der Text stammt vom österreichischen Dichter Ladislaus Pyrker und schildert das fast unerträgliche Leben und die Sehnsucht eines in die Ebene und Stadt versetzten jungen Gebirgssohnes nach der bergigen Heimat. Vom 6. Schuljahr an.
- 4./10. Juni.** *Henri Dunant und das Rote Kreuz.* Im Mittelpunkt der ersten der beiden Hörfolgen zur Hundertjahrfeier des Roten Kreuzes, die Ernst Grauwiler, Liestal, gestaltet, steht Henri Dunant mit seinem erschütternden Erlebnis von Solferino. Dann werden Dunants Bestrebungen zur Gründung einer charitativen Organisation nachgezeichnet, die in der ersten internationalen Tagung in Genf gipfeln, auf der die Konvention über die Gründung des Roten Kreuzes Wirklichkeit wurde. Vom 5. Schuljahr an.

FORTBILDUNGS- UND KURSWESEN

Werkwoche 15.–20. Juli 1963

des Pro Juventute Freizeitdienstes im Volksbildungsheim Herzberg Asp.

Diese Ferienwoche bringt Ihnen wertvolle Anregungen für das handwerkliche Gestalten mit Kindern und Jugendlichen in der Schule, im Heim, im Ferienlager oder in der Jugendgruppe.

Neben der handwerklichen Arbeit in einer der 4 Arbeitsgruppen sind die Abende vor allem der frohen Geselligkeit gewidmet. Im Tagesprogramm wird auch genügend Freizeit vorgesehen, um die schöne Juragegend etwas näher kennen zu lernen.

Für dieses Jahr sind folgende 4 Werkgruppen auf dem Programm:

Aufbaukeramik, Holzspielzeug, Wandbehänge, Stoffdrucken.

VERSCHIEDENES

Hilfe für ferienbedürftige Schweizerkinder!

Es gibt leider auch in der gegenwärtigen Zeit im In- und Ausland Schweizerkinder, die, sei es zur Kräftigung ihrer Gesundheit, sei es zur psychischen Erholung oder zur Entlastung ihrer Familien oder ihrer allein- und im Erwerbsleben stehenden Mütter, eines sorgenfreien *Ferienaufenthaltes* bei hilfsbereiten Mitmenschen bedürfen. Nicht überall besteht die segensreiche Einrichtung von Ferienkolonien und öfters sind Eltern und Betreuer materiell ausserstande ihren Kindern den nötigen Erholungsaufenthalt aus eigener Kraft zu ermöglichen. Zudem bilden die in einer Familie verbrachten Ferienwochen für manches im Ausland aufwachsende Schweizerkind die einzige Möglichkeit, um zu der angestammten Heimat einen innerlichen Kontakt zu finden.

Manche Kinder benötigen vor allem einen Klimawechsel und eine veränderte Kost, und für sie bedeutet ein Stadtaufenthalt eine ebenso wohltuende Abwechslung wie in anderen Fällen das Erlebnis ungebundener Ferienfreiheit in Hof, Feld und Wald.

Die Ferienfreiplatzhilfe bietet auch den Gebenden viel Schönes. Viele Einzelkinder freuen sich innig darauf, ein «Ferienbrüderchen» oder ein «Ferienschwesterchen» zu bekommen. Und zahlreich sind jene Briefe, in welchen Ferieneltern ihrer Freude und Genugtuung Ausdruck geben über die unterhaltsamen Stunden und frohen Erlebnisse, die ihnen ihr kleiner Feriengast vermittelte.

Wir bitten Anmeldungen für die Aufnahme eines ferienbedürftigen Schweizerkinds (besonders auch für aufgeweckte Buben) an die Mitarbeiter der Stiftungen Pro Juventute oder Schweizerhilfe oder direkt an das Zentralsekretariat Pro Juventute, Seefeldstrasse 8, Zürich 8 (Tel. 051 - 32 72 44), zu richten und danken herzlich für jegliche Unterstützung!

Die Schweizerischen Stiftungen
Pro Juventute und Schweizerhilfe

So hilft das Rote Kreuz

Neben 341 voll ausgerüsteten Betten und 359 Paketen mit Bettwäsche hat das Schweizerische Rote Kreuz im Jahre 1962 auch 90 Schränke an bedürftige Schweizerfamilien abgegeben. Daneben half es zu Stadt und Land mit Kleidern, Wäsche, Schuhen oder mit Hausrat aus, wenn sich eine Familie in einer finanziellen Notlage befand. Für diese Hilfe wurden 160 677 Franken aufgewendet, die zum grössten Teil aus Patenschaften stammen.

Schweizerisches Rotes Kreuz
Schweizerischer Samariterbund
Maisammlung 1963

Frühlingsdüfte und Brandgeruch

Wald und Wiesen stehen im ersten Grün, und Frühlingsblumen blühen. Da lockt es uns zum Spaziergang, vielleicht zu einem Waldspaziergang.

Doch Bäume und Sträucher sind noch saftarm und trockenes Laub und Gras bedecken den Waldboden. Wie leicht kann da ein Feuer ausbrechen! Ein nicht ganz verglühtes Streichholz, ein achtlos fortgeworfener Zigarettenstummel genügt! Darum Vorsicht, sonst mischt sich beissender Brandgeruch in die lieblichen Frühlingsdüfte und verkohlte Baumstrünke ragen in den Himmel, wo Wälder in zartem Grün standen. BfB

BUCHBESPRECHUNGEN

Hans Raaflaub, Gstaad. Roman. Viktoria-Verlag Bern. Fr. 16.–.

Der Verfasser dieses Romans hat vor einigen Jahren den Leser mit der Erzählung «Uli Siebenthal» (SJW) aufhorchen lassen. Nun legt er der Öffentlichkeit sein erstes grösseres Werk vor.

Es ist die Geschichte des Kleinbauernsohnes Andreas Grünenwald, der nach dem tödlichen Absturz seines Vaters in den Gastlosen und der Wiederverheiratung seiner Mutter, mehrjährig geworden, das elterliche Heimwesen verlässt und als Knecht von einem Gstaader Bauern angestellt wird. Seine Hauptbeschäftigung besteht im Holzen und Betreuen des Viehs in der Weide oberhalb des Hofes. Res ist voll

BUCHHANDLUNG HANNS STAUFFACHER BERN
NEUENGASSE 25 TELEFON 39995
GUT UND ZUVERLÄSSIG BERATEN



Tatendrang. Der Vater ist ihm das Vorbild. Ihm gleich will er ein unerschrockener Kletterer, ein Bergführer werden. Der Mutter gegenüber hat er keinerlei Bindungen. Er hängt an der jüngeren Schwester des Vaters. Wie herrlich müsste es sein, wenn er deren Kind wäre! (Eine der besten Stellen in diesem Buche.) Die Frau als Geschlechtswesen tritt dem kräftigen Burschen in der Gestalt der Tochter Esther seines Meisters entgegen. Sie ist innerlich ent wurzelt, sinnlich veranlagt, etwas jünger als er. Sie drängt sich ihm auf, und es kommt bald zu einem Versuch, ihn zu verführen. Doch er widersteht ihr, bewundert aber das jugendfrische «natürliche» Mädchen und umwirbt es. Er erwägt die Heirat mit ihm, da er es liebt. Es bedeutete aber auch seinen wirtschaftlichen Aufstieg, die Sesshaftigkeit, denn Esther ist das einzige Kind des wohlhabenden Bauern. Das flatterhafte Ding schwankt in seinen Neigungen zwischen dem armen Res und dem begüterten Bauernsohn Benz hin und her, der seinem Vater mit einem Motormäher beim Heuen aushilft. Diesem grobschlächtigen Menschen gibt es sich hemmungslos hin. Das Verhältnis hat Folgen. Die Eltern beider verfügen, dass geheiratet werde. An einem Sonntag im Spätsommer übersteht Res eine seiner schwersten Kletterübungen, die ihm fast das Leben gekostet hat. In die Weide zurückgekehrt, wird er von Esther aufgesucht. Diesmal erliegt er ihren Verlockungen. Darf der Beurteiler das Folgende verschweigen? Ich glaube nicht. Es folgt nun eine schwüle Beischlafszene. Konnte die Tochter im geheimen hoffen, Res noch

als Ehemann zu gewinnen? Wäre er bereit, für den andern auszuessen? Ihr Verstand muss das alles verneinen. Schade um den sympathischen, intelligenten Knecht, dass er auf das Niveau eines Benz absinkt. Der aufgewühlte, ja entrüstete Leser wird ihn bedauern; darf er ihn aber seiner menschlichen Schwachheit wegen verurteilen? Was ist von seinem Glauben an die Ehrbarkeit der Frau übriggeblieben? Die Schwester seines Vaters aufzusuchen, hat für ihn keinen Wert mehr. Wie Esther ihn verlässt, folgt sein Blick ihr nicht.

Damit endet dieser realistische Roman.

Man kann dem Verfasser das Talent nicht absprechen. Von ihm darf noch einiges zu erwarten sein, aber hoffentlich Erfreulicheres. Sein Erstlingswerk ist sprachlich sauber, abgesehen von einigen mundartlich gedachten Wendungen. Das Buch fesselt. Der Inhalt wird zum Grossteil durch das gedankliche Selbstgespräch des Res bestritten, was aber nicht ermüdet. Das Hin- und Hergeworfenwerden des Knechtes in seinen Gefühlen für und wider Esther überzeugt; auch das Präsen des zeitlichen Ablaufes der Ereignisse hat seine innere Berechtigung. Die «folkloristischen» Darbietungen des berühmten Fremdenortes werden vom Verfasser als fragwürdig gut gekennzeichnet und entbehren nicht der Komik; der Titel «Gstaad» des Werkes aber lässt verschiedene Fragen offen.

Das Buch darf nur innerlich gefestigten Menschen in die Hand gegeben werden, und ob sich seine Anschaffung für die Volksbibliothek rechtfertigt, ist reiflich zu überlegen.

Ich lehnte es entschieden ab.

E. Wyss

L'ECOLE BERNOISE

Aide suisse à l'étranger

La main dans la main

Sonnerie du téléphone. C'est un étudiant qui nous appelle: «Nous aimerions faire un sacrifice en faveur des affamés. Pour vous aider à réaliser une partie de vos plans d'entraide. Nous organiserons peut-être une fête, un bal. Pouvons-nous venir vous voir?»

Deuxième appel, tout récent, à notre numéro: «Ici le bureau du personnel de la maison X, à Z. Nos ouvriers et employés ont décidé de se cotiser pour les faméliques. Chacun donnera sa quote-part, sans doute une heure de travail. Bien entendu la direction participera à ce geste et le conseil d'administration aussi. Nous aimerions avoir du matériel d'information. Avez-vous des affiches? Quand la collecte sera terminée, la direction en doublera le montant total et vous l'enverra en pensant faciliter ainsi le progrès de vos travaux.»

Une lettre arrivée ces derniers jours: le cinéma d'une ville moyenne de Romandie offre de faire passer gratuitement, durant toute l'année, un diapositif publicitaire portant les mots: «Lutte contre la faim - Aide suisse à l'étranger». Ainsi, les spectateurs de chaque séance seraient rappelés à un nécessaire devoir d'entraide.

Il y a plusieurs années que le Wasseramt d'Argovie et de Soleure organisa sur l'initiative de deux pasteurs des «Journées de la soupe». La population y participa en masse et, une fois par semaine, remplaça un repas complet par une soupe nourrissante, versant le montant de la différence économisée à l'Aide suisse à l'étranger, plus de 35 000 francs.

Depuis six ans, le comité neuchâtelois appelé «Notre Jeune fédéral» recommande, avec l'appui du gouvernement cantonal, un sacrifice de la journée du Jeune dans toutes les églises du canton et par voie de presse. Les Vaudois s'y sont associés une fois. Les sommes recueillies se comptent par centaines de milliers de francs et ont permis à l'Aide suisse à l'étranger de reconstruire un village grec, d'en doter un autre d'un petit hôpital, de créer un centre médico-social en Sardaigne, de réaliser des progrès substantiels dans ses chantiers indiens.

Tout le monde sait que la Suisse en général est généreuse et ne ferme pas son cœur aux appels d'autrui. Tout le monde sait aussi que les donateurs craignent la dispersion et la vanité des efforts éparpillés. Si seulement nous avions un plan d'action, un organisme central représentant la Suisse à l'étranger, entend-on dire souvent.

Or, cet organisme existe. C'est l'Aide suisse à l'étranger. Elle a un plan. Au début de chaque année, elle établit ce qu'elle nomme le cadre d'un programme, en d'autres termes un plan. Il faut que les groupements naissant spontanément ici et là sachent qu'ils peuvent recevoir des propositions de l'Aide suisse à l'étranger, des suggestions concernant des entreprises caritatives ou d'assistance technique à réaliser avec un montant de 10 000, 50 000 ou 200 000 francs. Tout un choix de

Formschönes Kunsthandwerk



INTERIEUR

Herrengasse 22, Bern

chantiers possibles, étudiés à l'avance, contrôlables en cours de travail et d'où l'on peut obtenir sans trop de peine du matériel d'information, ce qui se révèle toujours nécessaire quand on travaille avec l'appui du public.

Notre proposition. Si un comité se forme et qu'il redoute les périls d'une entreprise d'entraide à tenter au loin, qu'il fasse appel à l'Aide suisse à l'étranger. Elle lui enverra l'un de ses collaborateurs qui orientera, suggérera et, dans la mesure du possible, participera aux décisions, si le comité le souhaite. L'Aide suisse à l'étranger se chargera, si on lui en confie la responsabilité, de la réalisation pratique des travaux. Ses méthodes ont fait leurs preuves.

Ecrivez-nous. Téléphonnez-nous. Notre adresse: Berne, Helvetiastrasse 49a. Téléphone 031/2 15 02. Compte de chèques postaux II 1533, Lausanne.

Un nouveau catalogue de la Centrale du film scolaire

La Centrale du film scolaire, à Berne, vient d'éditer un nouveau catalogue des films qu'elle met à disposition de l'enseignement. Cinq années à peine se sont écoulées depuis la parution du dernier répertoire, ce qui témoigne indubitablement en faveur de cette technique pédagogique. Les autorités scolaires et le corps enseignant reconnaissent dans une large mesure l'importance de cet auxiliaire qui cesse peu à peu d'être considéré comme un luxe.

800 films muets et sonores

Le nouveau catalogue mentionne, en chiffres ronds, 800 films: 300 films muets, sous-titrés en français, allemand ou italien, accompagnés de fiches explicatives très complètes, gratuites, qui constituent peu à peu une documentation de choix pour le maître et facilite ses commentaires; 400 films sonores, en version française, allemande ou italienne.

Une collection riche et variée

La collection dont dispose aujourd'hui la Centrale du film scolaire est de loin la plus riche et la plus variée de Suisse. Elle est l'aboutissement de 40 années de travail et d'efforts, grâce auxquels tous les sujets d'intérêt scolaire ont pu être abordés. La liste des chapitres illustrés par des films d'enseignement est éloquent:

Etude des pays et des peuples – Zoologie – Anatomie, physiologie, anthropologie – Botanique – Physique et chimie – Médecine et hygiène – Alimentation – Industrie – Arts et métiers – Technique – Astronomie – Aviation – Commerce, trafic, prévention des accidents – Art, histoire, littérature, musique – Orientation professionnelle – Sport – Religion – Instruction civique – Films militaires – Education – Films culturels à scénario – Films de divertissement – Dessins animés, marionnettes, contes – Filmologie.

Catalogue et fiches

Le nouveau répertoire des films de la Centrale du film scolaire est un guide parfait. Il donne des précisions

sommaires sur le contenu de chaque pellicule, permettant de faire un choix entre plusieurs films consacrés au même sujet.

Complété par la série des fiches documentaires, qui réalise en quelque sorte le compte rendu de chaque sujet



Plus de 800 films muets ou sonores sont mis gratuitement à la disposition des écoles membres de la Centrale du film scolaire

filmé, en détail, il devient alors un instrument de travail indispensable et pratique pour l'élaboration de leçons rendues plus vivantes par le cinéma.

Les prêts de films sont gratuits

Au moment où paraît le nouveau catalogue de la Centrale du film scolaire, il est certainement utile de rappeler les conditions de prêt des films.¹⁾

Depuis le 1^{er} janvier 1962, la Direction de l'instruction publique du canton de Berne a augmenté la contribution annuelle qu'elle verse à la Centrale du film scolaire, dans une proportion telle que, depuis cette date, il est possible de mettre les films gratuitement à disposition, à toutes les écoles publiques et privées du canton membres de la Centrale. Autrefois, il fallait souscrire des abonnements pour un certain nombre de films, remis contre des bons. A l'avenir, il suffit de verser la cotisation prévue de 60 centimes par élève du degré primaire et du degré moyen, 1 franc à 1 fr. 20 pour les jeunes gens du degré supérieur et de l'enseignement privé. Cette contribution

¹⁾ La Centrale du film scolaire, rue d'Erlach 21, Berne, donne toutes les indications nécessaires pour les adhésions et les conditions à observer lors du prêt de films.

étant payée, le nombre des films que l'on peut obtenir en prêt est illimité. Ainsi, depuis peu de temps, la Centrale du film scolaire a réalisé des conditions de prêt idéales, faisant en même temps du cinéma à l'école un moyen utilisable à peu de frais et à portée de n'importe quelle école, même modeste. M.

DIVERS

«Vacances à l'étranger»¹⁾

De nombreuses activités éducatives et culturelles permettant à des jeunes de profiter de leurs vacances pour participer à des stages d'études ou pour voyager sont énumérées dans la dernière édition de *Vacances à l'étranger*, l'un des répertoires internationaux publiés par l'Unesco.

Les activités éducatives figurant dans ce guide sont de trois sortes: d'abord les cours qui ont trait à la langue et à la culture du pays d'accueil et qui généralement sont organisés par les universités; ensuite, les stages organisés à l'intention des étrangers et concernant des problèmes sociaux et économiques; enfin, les cours d'été réguliers, destinés aux nationaux du pays, mais ouverts aussi aux étudiants étrangers.

Les auberges de jeunesse, les camps et les centres de vacances offrent d'autres possibilités dont rend compte *Vacances à l'étranger*. Sous cette rubrique on trouvera des programmes comportant des excursions, des visites guidées, des débats, etc.

Troisième catégorie d'activités: les voyages d'études qui permettent aux jeunes d'acquérir une véritable expérience internationale. Ils vont de voyages en Europe occidentale, réalisés sous le patronage du Conseil du Centre d'études internationales

¹⁾ *Vacances à l'étranger*. XV^e édition, 1963. Unesco, Paris. Prix: Fr. 4,50.

des Pays-Bas, à des séjours en Asie du Sud-Est comportant des études supérieures de pédagogie, organisés par le Ministère de l'éducation des Philippines.

Le répertoire de l'Unesco dresse également une liste des chantiers internationaux de volontaires prévus pour 1963. En groupant de 20 à 30 jeunes de pays, de races, de religions et de milieux différents qui collaborent à la réalisation d'une entreprise de caractère social, les organisateurs de ces chantiers s'efforcent de favoriser la compréhension internationale. L'âge minimum d'admission est d'habitude de 18 ans (parfois de 16 ou de 24 ans selon le travail considéré). Les volontaires sont logés et nourris gratuitement en général, mais ne sont pas rétribués.

Enfin, *Vacances à l'étranger* rend compte de diverses autres possibilités telles que les échanges interfamiliaux, les placements au pair et les stages spécialisés. *Informations Unesco*

La mortalité infantile durant la première année, calculée en proportion de 1000 naissances, est de 22 en Suisse, de 26 aux Etats-Unis, de 130 en Birmanie, de 145 au Congo, de 150 en Inde et de 170 au Brésil. C'est là une conséquence de déséquilibre dans la répartition des chances offertes par le progrès scientifique et technologique. Une assistance désintéressée peut corriger ce déséquilibre.

Collecte de l'Aide suisse à l'étranger. Compte de chèques postaux Lausanne II 1533.

Bestecke
von **Schaerer + Co**
Marktgasse 63, Bern



Behaglich
wohnen...

mit Teppichen von

GEBRÜDER BURKHARD

BERN

ZEUGHAUSGASSE 20

In der Tat,
Schulblatt-Inserate

werben

Heimschule Schlössli Ins

sucht

Lehrerin oder Lehrer

auf Herbst 1963

Lehrerin oder Lehrer

auf Frühling 1964

Interesse an der anthroposophischen Pädagogik wird gewünscht. Anschluss an die Bernische Lehrerversicherungskasse möglich.

Auskunft erteilt: R. H. Seiler, Vorsteher

Zu verkaufen

zwei

4/4 Schülergeigen,

eine 4/4 Geige,
gutes Instrument

Preise günstig

Offerten

an Telefon 52 08 76

Rechtschreibe- Kartothek

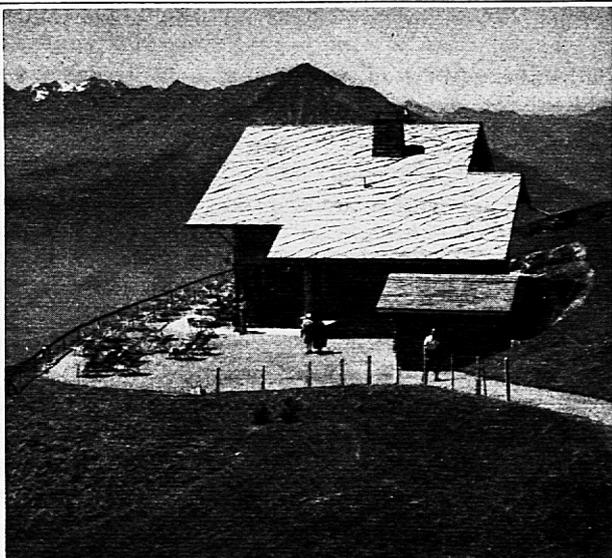
von A. Schwarz, Lehrer

100 Karten zur Rechtschreibung, das ideale Hilfsmittel für die individuelle Nachhilfe

Verlangen Sie Prospekt oder Ansichtssendung

Ernst Ingold & Co. Herzogenbuchsee

Das Spezialhaus für Schulbedarf



Genussbringende Schulreisen mancher Art können vom **NIEDERHORN-BEATENBERG**

aus unternommen werden.
Wanderungen: Guggisgrat, Burgfeldstand, Gemmenalp-horn, Amisbühl, Habkern oder direkt über Alp Grön ins sonnige Justistal. Fahrt zum Niederhorn mit der Sesselbahn. Weite Alpenrundsicht. Das Berghaus hat Platz genug, Unterkunft auch für Schulklassen und verpflegt bei billigster Berechnung. Auskunft Telefon 036 - 30197

Murten Hotel-Restaurant Enge

Vor dem Berntor Vollständig renoviert

Grosser Saal (600 Personen). Sehr geeignet für Schulen. Grosser schattiger Garten. Mässige Preise. Massenlager für Schulen.

Telephon 037 - 7 22 69 Besitzer: Familie Bongni

Charmey-Les Dents Vertes

im Greizerland

Das ideale Ziel für Schulreisen

Luftseilbahn: Länge 3160 m, Höhendifferenz 745 m.
Restaurant: Höhe 1650 m, Terrasse, Raum für Picknick, wunderbare Aussicht, Wegnetz, verschiedene gezeichnete Spaziergänge in einer Umgebung, die bekannt ist für ihre Flora und Fauna. Ein Erlebnis echter Naturgeschichte im Freien.

Preis: Schulen mit 60 % Reduktion. **Bergfahrt Fr. 1.60, Hin- und Rückfahrt Fr. 2.20.**

Auskünfte und Prospekte bei: Luftseilbahn Charmey «Publicité», CHARMEY. Telephon: Talstation 029 - 3 26 98 / 3 26 57
Restaurant 029 - 3 26 84

Murten Hotel des Bains
(Autoparkplatz)

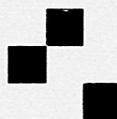
Direkt am See. Eigene Badeanstalt. Spielwiesen, Sandplatz, Ruderboote. Grosse See-Terrasse, neuer Speisesaal, Mittagessen und Zvieri. Telephon 037 - 7 23 38. Freundliche Empfehlung:

Familie Bodmer

Besucht die wildromantische

Taubenlochschlucht in Biel

Trolleybus Nr. 1 ab Bahnhof oder Frinwillier SBB



WIR organisieren GERNE und GRATIS eine perfekte Schulreise

Eine Postkarte genügt oder Telephon 024 - 2 22 15

Chemin de fer Yverdon-Ste-Croix, YVERDON

Touristenheim Brunnen

Spezialhaus für Schulen. Verpflegung in jeder Preislage. 4 Schlafsäle, moderne Matratzenlager, 6 Schlafkabinen zu 4 Betten, 100 Strohsack-Lager mit Kissen und Decken.

Telephon 043 - 9 12 50 **Familie Hans Sager**

Ihre Schulreise

Zwei Höhenwege zu beiden Seiten des Rhonetales.

Von Hohtenn BLS Höhenweg bis Rarnerkumme oder Riedgarten, Abstieg nach Raron, mit der Luftseilbahn nach Unterbäch und der Sesselbahn nach Brandalp. Höhenweg nach Zeneggen und Visp.

Panorama der Stadt Thun

gemalt von **Marquard Woher (1760-1830)**
Schadaupark Bildgrösse 40 x 7,5 Meter

Rundgemälde einer Stadt um 1800, wie sie Goethe und Kleist gesehen.

Geöffnet: 10-12 und 13.30 bis 18 Uhr.
Eintritt für Schulen: 30 Rappen pro Kind

Thun alkoholfreie Restaurants der Frauenvereine

Schloss Schadau Telephone 033 - 2 25 00. Grosser Park. Mittagessen, Abendessen. Nachmittags-tee, Patisserie, alkoholfreie Getränke. Schulen und Vereinen bestens empfohlen. Schiffhaltestelle.

Thunerstube Bälliz 54, Telephone 033 - 2 34 52. Mahlzeiten in verschiedenen Preislagen. Modern eingerichtete Gastzimmer mit fliessendem Wasser. Bescheidene Preise.

Restaurant Strandbad Platz für Schulen und Vereine. Telephone 033 - 2 37 74.

Gasthof zum Bären Marktgasse 4. Grosser Saal. Gastzimmer. Telephone 033 - 2 59 03.



Schaffhausen

Die alkoholfreien Gaststätten für vorteilhafte Verpflegung von Schulen empfehlen sich bestens:

Randenburg
Bahnhofstrasse 58/60,
Telephone 053 - 5 34 51

Glocke
Herrenacker, Telephone 053 - 5 48 18

Bei einem Ausflug ins schöne Emmental besuchen Sie mit Vorteil das alkoholfreie Restaurant mit Gemeindestube

Zum alten Amthaus

in Langnau i.E.

Bekannt für günstige Preise
Wir begrüssen Sie gerne zu einem Imbiss in unseren heimeligen Räumen. Anmeldung erwünscht bei grösseren Gruppen.
Die Leiterin: Fräulein Greti Küpfer. Telephone 035 - 2 19 65

BELALP

ob Brig, 2137 m. Am Grossen Aletschgletscher. Grossartige Lage und Rundschau. Hotel Belalp, fliessendes Warmwasser, Luftseilbahn Blatten-Belalp.

Schwarzwald-Alp im Berner Oberland

Route Meiringen-Grosse Scheidegg-Grindelwald oder Faulhorn. Zwischenstation für Schulreisen. Gutes Massenzimmer und gute Verpflegung. Verlangen Sie unser Spezial-Angebot. Im Winter: Ideales Skigebiet für Skilager.

Telephone 036 - 5 12 31

Familie Ernst Thöni

Schulreisen im **Dähler-Car** enthebt Sie allen Sorgen. Sie erreichen Ihre Ziele sicher und bequem. Ein Anruf - wir beraten Sie gerne.

Planen Sie eine Ausland- oder Ferienreise? Unser reichhaltig illustriertes Jahresprogramm mit dem Badeferienprospekt senden wir Ihnen auf Wunsch gratis und unverbindlich.

Dähler Reisen



Neuhof
Burgdorf
Telephone 034 2 26 17

Murtenstrasse 5
Bern
Telephone 031 2 30 03

Abländschen

das ideale Ferien- und Wandergebiet

Heimelige Zimmer, gute Küche
Für Schulen Massenzimmer

Familie Stalder-Grogg, Gasthof Kreuz



Brienzer Rothorn 2349 m ü. M.

Der beliebte Ausflug
L'excursion favorite

Dampf-Zahnradbahn
Chemin de fer à crémaillère à vapeur
Hotel - Restaurant
Höhenweg - Sentier alpestre
Rothorn - Brünig-Pass

STANSERHORN

bei Luzern 1900 m ü. M.

Hotel Stanserhorn-Kulm

Spezialprospekte für Schulen und Vereine

Auskunft und Offerten durch die Betriebsdirektion der Stanserhorn-Bahn, Stans, Telephone 041 - 84 14 41

Waren Sie mit Ihrer Schule schon auf dem Stanserhorn? In Verbindung mit einer Fahrt über den Vierwaldstättersee eine sehr dankbare Ein- oder Zweitage-Schulreise. Sonnenaufgang und Sonnenuntergang auf dem Stanserhorn sind für Schulen ein grandioses Erlebnis. Das Hotel Stanserhorn-Kulm verfügt über 80 Betten sowie Massenzimmer. Grosse Säle und Restaurations-Terrasse. Fahrpreis Stans-Stanserhorn retour: 1. Stufe Fr. 2.70, 2. Stufe Fr. 3.50



Furka-Oberalp-Bahn

Kennen Sie die Furka-Oberalp-Bahn, diese imposante Querverbindung Graubünden-Uri-Wallis?

Über eine Strecke von nahezu 100 Kilometern fahren Sie in den schmucken, leuchtend roten Wagen. Dazu geniessen Sie lebhaft, stets wechselnde Landschaftsbilder in bunter Folge.

Sei es im lieblichen Tavetsch, auf dem romantischen Oberalppass mit seinem See, im heimeligen Urserental oder im sagemuwobenen Goms: Überall finden Sie wegweisende Anhaltspunkte für lohnende Ausflüge.

Auskunft und Prospekte durch Auskunfts- und Reisebüros oder durch die Direktion der Furka-Oberalp-Bahn in Brig.

Besucht das heimelige BIELER STRANDBAD



See-, Strand- und Flussbad, Kiosk, Restaurant mit guter Küche

Das Ereignis des Jahres

Eine Schulreise mit der M. O. B.

Sehr wichtig: Verlangen Sie bei der Direktion der M. O. B. die neue Broschüre der Ausflugsmöglichkeiten, die unentgeltlich abgegeben wird.

Montreux-Berner Oberland-Bahn, Montreux, Telefon 021 - 61 55 22

Geniessen Sie die Ruhe und Schönheit einer

Gemmiwanderung

ein unvergesslich schöner Ausflug
Spezialpreise für Schulen und Vereine
Verlangen Sie bitte Prospekt mit Reliefkarte

Luftseilbahn Kandersteg-Stock
Sesselbahn Stock-Sunnbühl
Telephon 033 - 9 62 69

Berghotel
Schwarenbach ob Kandersteg
Telephon 033 - 9 62 72

Männerchor im Seeland sucht

tüchtigen Dirigenten

Offerten bitte unter **Chiffre OFA 2447 B**
an **Orell Füssli-Annoncen AG, Bern**

In siebenter

vollständig umgearbeiteter, erweiterter und
bis in die Gegenwart nachgetragener

Auflage

soeben erschienen!

Reich illustriert – in Linson-Leinen gebunden

Das Buch für jede Schweizer Bibliothek
von Hans Wagner
unter Herbeizug zahlreicher Mitarbeiter

Preis nur Fr. 12.50

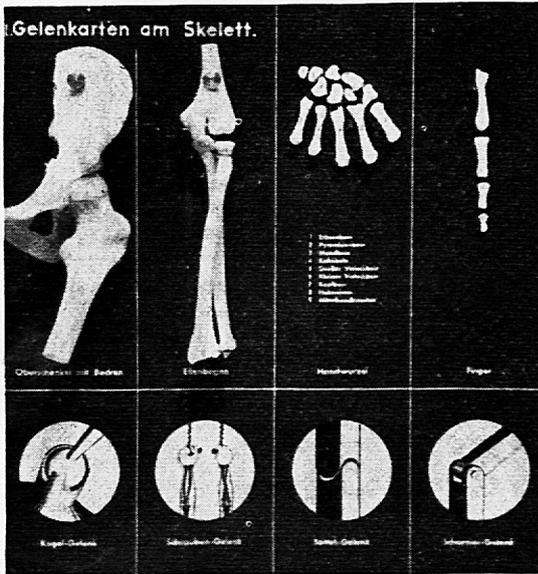
Schweizer, das mußt du wissen!

Aus dem Inhaltsverzeichnis:

General Guisan zum Gedenken
Der Bundesbrief
Unsere Geschichte (vom 13. Jahrhundert
bis in die Gegenwart)
Geographie, Bevölkerung, Wirtschaft
(Landschaften, Klima, Bevölkerung, Siedlungen,
Landwirtschaft, Industrie, Bodenschätze,
Verkehr und Handel usw.)
Die Schweizerische Eidgenossenschaft
Wir und die europäische Integration
Die Auslandschweizer
Das Rote Kreuz
Das Militärwesen in der Schweiz
Das Recht (öffentliches und Privatrecht,
wie Erbrecht, Schuldrecht usw.)
Versicherungen und Steuern
Kultur und Kunst (Dichter, Komponisten usw.)

In allen Buchhandlungen oder direkt beim

Verlag Gebr. Wagner AG Basel

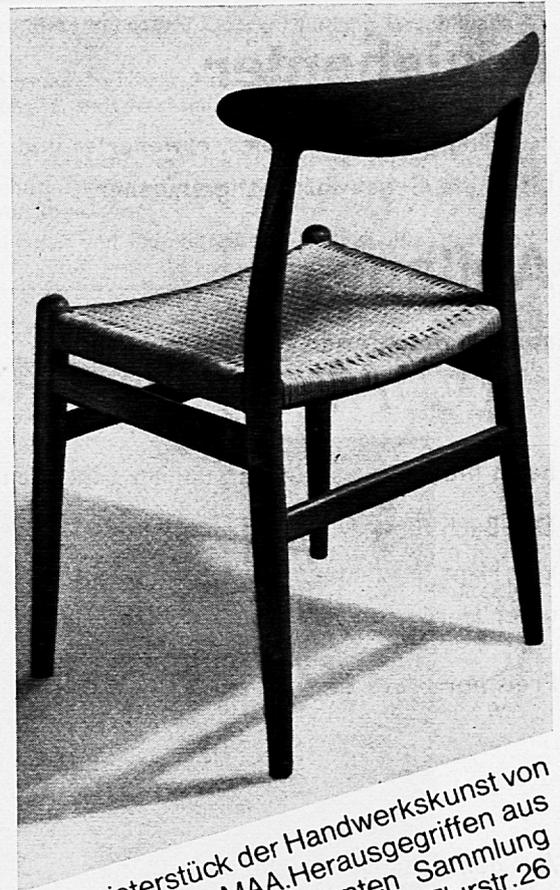


Knochenmodell-Tafeln

- 1. Gelenkarten am Skelett
 - 2. Knochenbau, Wachstum und Schnitte
- SKELETTE künstliche, unzerbrechlich
SKELETT-TEILE
ANATOMISCHE MODELLE und TAFELN

Ernst Ingold & Co. Herzogenbuchsee

Das Spezialhaus für Schulbedarf. Telefon 063 - 5 11 03



Ein Meisterstück der Handwerkskunst von Hans J. Wegner MAA. Herausgegriffen aus der Fülle unserer bekannten Sammlung Rothen-Möbel Bern, Standstr. 13/Flurstr. 26 Mit Bus bis Wyleregg. Telefon 031/4194 94 Unbeschränkte Parkmöglichkeit.

rothen

Berufsschule, weibliche Abteilung, Winterthur

An der Lehrtöchterabteilung (Verkäuferinnen, Damenschneiderinnen) ist auf Beginn des Wintersemesters 1963/64

eine Hauptlehrstelle für geschäftskundlichen Unterricht

zu besetzen.

Unterrichtsfächer: Deutsch, Rechnen, Buchführung, Staatskunde, Französisch, evtl. Turnen oder Singen.

Anfragen und handschriftliche Bewerbungen mit den nötigen Ausweisen über Bildungsgang und bisherige Tätigkeit sind bis **31. Mai 1963** an die Vorsteherin der Schule,

Tösstalstrasse 20, Telefon 052 - 2 62 53 zu richten.

Tonbandgeräte



Tonbandgeräte und noch einmal Tonbandgeräte: Nichts anderes finden Sie in meinem Spezialgeschäft! (SAB-111)

Absolut grösste Auswahl der bekannten Marken in jeder Preislage. Sämtliches Zubehör, seriöse Beratung, gründliche Instruktion und grosszügiger Kundendienst: das sind die Vorteile, die Ihnen nur der Fachmann bietet!

E. Peterlunger (Bushalt Loryspital)

TONBANDSTUDIO REX BERN

Ecke Schwarztorstr./Zwysystr. 40 / 2 84 91